

Dat Museum schnackt Platt

Nordenham. Den Audioguide zur Stadtgeschichte im Museum Nordenham gibt es ab sofort auch in plattdeutscher Sprache. Museumsdirektor Dr. Timothy Saunders stellte das neue Angebot gestern offiziell vor. Jens Schönig



Helma Schröder lässt sich von der Stimme des NDR-Moderators Gerd Spiekermann auf Plattdeutsch durch die Ausstellung zur Nordenhamer Stadtgeschichte führen. Für 1750 Euro hat das Museum seine Audioguides jetzt mit plattdeutschen Texten aufgerüstet. Schönig

Auch wenn die Zahl der Platt-Muttersprachler eher rückläufig ist, sieht Timothy Saunders durchaus eine Grundlage für das neue Angebot. „Es gibt in der Wesermarsch viele Menschen, die Platt verstehen und gern hören, auch wenn sie es nicht selbst sprechen“, sagt er. „An die richtet sich der Audioguide. Den Gebrauch von Plattdeutsch in einem ernstem Kontext halten wir überdies für den richtigen Weg, diese Sprache zu erhalten“, so Timothy Saunders.

Hohe Nachfrage

Dr. Michael Brandt von der Oldenburgischen Landschaft bestätigt das. „Es ist sehr in unserem Sinne, dass Plattdeutsch auch in anderen Zusammenhängen als Komödien oder Volksliedern benutzt wird“, sagt er. Zum einen verbreite sich

die Sprache zunehmend in andere Kulturbereiche – so gibt es mittlerweile plattdeutschen Rap – zum anderen sei die Nachfrage im Berufsleben hoch. Nicht nur im Handel, auch im Banken- und Versicherungsgewerbe sowie in Pflegeberufen gebe es einen Bedarf für Plattdeutsch.

Die Oldenburgische Landschaft gehört neben dem Rüstringer Heimatbund und der Plattdütsch-Stiftung Neddersassen zu den Sponsoren des insgesamt rund 1750 Euro teuren Projekts. Der Heimatbund-Vorsitzende Dr. Hans-Rudolf-Mengers zeichnet außerdem gemeinsam mit Klaus Wessels aus Rodenkirchen für die plattdeutsche Übersetzung der Audioguide-Texte verantwortlich. Gesprochen wurden sie von dem aus Ovelgönne stammenden NDR-Radiomoderator Gerd Spiekermann. Aufnahme und Produktion übernahm die Firma Schröder AV-Medien aus Osterholz-Scharmbeck.

Für Timothy Saunders nimmt das Museum Nordenham mit diesem Projekt eine Vorreiterrolle in Norddeutschland ein. „Ich kenne bisher nur zwei andere Museen, die plattdeutsche Führungen anbieten. Und das auch erst seit ein paar Wochen“, so der Museumsdirektor.

Zweitgrößte Regionalsprache

Hans-Peter Fitschen, Vorstandsvorsitzender der Plattdütsch-Stiftung Neddersassen, bestätigt die Bedeutung des Projekts. „Andere Museen ziehen damit jetzt nach“, erklärt Hans-Peter Fitschen und hebt die Bedeutung der Sprache hervor. „Plattdeutsch ist immerhin die zweitgrößte Regionalsprache in Europa nach dem Katalan in Spanien.“ Die Unterstützung für die niederdeutsche Sprache sieht er noch als ausbaufähig an. „Wenn allein jeder Niedersachse, der Platt versteht, uns fünf Euro gäbe, hätten wir auf einen Schlag fünf Millionen Euro beisammen, um die plattdeutsche Sprache weiter zu fördern“, rechnet Hans-Peter Fitschen vor. „Das würde uns natürlich enorm weiterhelfen.“